



Die schriftliche HV des OCS
Ende April 2021

Berichte über das Jahr 2020

«Gstickts und Gfädlets»

Webmaschine Saurer G1

«Das sind wir!» –
Gesichter und Geschichten

Löschfahrzeug Schaffhausen,
Baujahr 1936



Gazette

Oldtimer Club Saurer OCS

Nr. 118 | März 2021

Löschfahrzeug Schaffhausen, Baujahr 1936, wird zum Zeitzeugen

Text und Interview: Felix Trösch

Fotos: Felix Trösch und Archiv des Saurer Museum Arbon

Am 1. April 1944 gegen 11.00 Uhr werden 400 Brand- und Sprengbomben auf Schaffhausen abgeworfen. Alliierte Truppen verwechseln das nördlich dem Rhein gelegene Schaffhausen mit dem eigentlichen Ziel Ludwigshafen. Der angerichtete Schaden ist enorm. Das Leben einer ganzen Region wird in Minuten verändert. Rund 270 Menschen werden verletzt und 40 Personen sterben ob dem Bombenhagel. Zudem werden rund 1'000 Arbeitsplätze vernichtet. Zivilschutz und Feuerwehr stehen im Dauereinsatz. Mit dem Löschfahrzeug «Schaffhausen» aus dem Jahre 1936 steht eine Zeitzeugin jener Ereignisse im Saurer Museum, Arbon.

Obwohl die Schaffhauser Bombardierung mehrfach in Zeitschriften, Büchern und Filmbeiträgen aufgearbeitet wurde, widmet sich ein junges Team des Startup Filmstudios «CLATO Pictures, Schaffhausen» erneut dem Thema. Dies mit dem Ziel, einen ausführlichen Dokumentarfilm über die dannzumaligen Ereignisse zu erstellen.

Das im Saurer Museum Arbon stehende Feuerlöschfahrzeug der Feuerwehr Schaffhausen aus dem Jahr 1936 tritt dabei als wichtiger Zeitzeuge in Erscheinung, war es doch damals sowohl als Lösch-, als auch als Räumungsfahrzeug im Dauereinsatz. Das Fahrzeug, welches dem Museum im Jahre 2015 durch die Feuerwehr Schaffhausen übergeben wurde, war dank seiner Vollgummibereifung, der 31m Stahlleiter und einer

Nutzlast von 5'000 kg für Lösch- und Räumungsarbeiten besonders gut geeignet.

Am 21. November 2020 haben die Eigentümer der CLATO Pictures, die Herren Claudio Mühle und Tobias Hongler den derzeitigen Kommandanten der Feuerwehr Schaffhausen, Major Peter Müller, nach Arbon eingeladen um ihn mit dem Löschfahrzeug Schaffhausen im Rücken über die dannzumaligen Ereignisse zu befragen und dieses Interview filmisch festzuhalten. Ich durfte zusammen mit Markus Vonwiller diese Filmaufnahmen für den OCS begleiten und die Aussagen mit Interesse verfolgen. Beeindruckt waren wir von der professionellen Arbeit des Filmteams, wie auch von der Persönlichkeit Peter Müller, welcher seit 1983 der Feuerwehr Schaffhausen angehört und diese seit 2013 kommandiert. Zur Feuerwehr sei er im Übrigen gekommen, weil einerseits sein Vater bereits Mitglied war, aber auch, weil er besondere Freude an den roten Fahrzeugen gehabt hätte. So hat er auch das ausgestellte Fahrzeug persönlich gefahren und daran grossen Gefallen gefunden.



Einsatz im Jahre 1944



Zog schon zu früheren Zeiten Schaulustige an: Das Löschfahrzeug «Schaffhausen» Jg. 1936

Im Rahmen der Filmaufnahmen konnte ich mit den Verantwortlichen der CLATO Pictures ein Interview über deren Firma und das bestehende Filmvorhaben führen, welches nachfolgend wiedergegeben wird.

CLATO Pictures ist ein Startup-Unternehmen. Ist dieser Film der erste Dokumentarfilm, welchen ihr in Eigenregie dreht?

Wir gründeten unser Filmstudio «CLATO Pictures» vor 8 Jahren. Damals beschäftigten wir uns vor allem mit Mittelalter- und Thriller Filmen. Später kam dann die Produktion von Werbe- und Eventvideos sowie der Drohnenflug hinzu. Der Dokumentarfilm «Bombs Away – die Bombardierung von Schaffhausen» ist

unser erstes Kinofilm-Projekt, mit dessen Planung wir im Herbst 2018 anfangen.

Ist es richtig, dass ihr euer Projekt mit Sponsoring finanzieren müsst, oder bekommt ihr auch öffentliche Unterstützung?

Die Kosten für diesen Dokumentarfilm halten wir bewusst tief. z.B. zahlen wir uns keine Entlohnung und produzieren alles in unserer Freizeit. Dennoch sind gewisse Ausgaben unumgänglich, was uns veranlasst hat, auf die Suche nach Sponsoren und Spenden zu gehen. Wir erhalten Unterstützung von diversen Stiftungen, Organisationen und Ämtern, sowie Privatpersonen. Dies kann finanzieller Natur sein oder auch nicht, wie z.B. das Saurer Museum Arbon, welches uns den Drehort zur Verfügung stellt.

Wie behindert euch Corona bei eurer Tätigkeit?

Der Lockdown im Frühjahr hat unsere Gesamtplanung sehr durcheinander gebracht, da auf einen Schlag keine Dreharbeiten mehr möglich waren und alle Archive/Museen geschlossen waren. Aufgrund der unsteten Lage konnten wir auch nicht sehr weit in die Zukunft planen und mussten uns auf administrative Arbeiten beschränken. Auch war es äusserst schwierig, während der Corona-Zeit an neue Gelder gelangen zu können. Bei Dreharbeiten haben wir der gesamten (reduzierten) Crew Masken und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt und alle auf die erschwerten Regeln am Filmset sensibilisiert.

Warum habt ihr gerade das Thema der Bombardierung von Schaffhausen gewählt?

Als lokale Filmemacher war es unser

grosses Glück, über so eine Geschichte zu verfügen. Wir haben uns diesem Thema aus unterschiedlichen Gründen angenommen. Einerseits aufgrund der Bekanntheit mit dem Historiker Matthias Wipf, welcher uns dem Thema näher brachte und uns dafür begeisterte und andererseits ist es uns als Schaffhauser auch wichtig, ein Zeitdokument über lokale Geschichte schaffen zu können, welches später auch in Schulen zu Lehrzwecken Verwendung finden wird.

Welche Rolle spielt dabei das in unserem Museum vorhandene Löschfahrzeug «Schaffhausen»?

Die Drehleiter «Schaffhausen», welche im Zeitraum der Bombardierung vom 1. April 1944 im Einsatz war, ist ein Zeitzeuge sondergleichen. Wir sind überaus dankbar, auf dieses Löschfahrzeug aufmerksam gemacht worden zu sein und noch vielmehr, dass wir nun sogar die Möglichkeit haben, auch noch damit zu filmen. Wir sehen dies als grosse Aufwertung für unseren Film.

Bis wann rechnet ihr mit der Fertigstellung des Films?

Wenn die Planung «normal» verlaufen wäre, würden wir die Premiere höchstwahrscheinlich bereits hinter uns haben.



Dreharbeiten im Saurer Museum. Vor der Kamera: Major Peter Müller, Kommandant der Feuerwehr Schaffhausen



Nun verschiebt sich alles ins nächste Jahr. Da wir eine Premiere auch nicht während verschärften Kontakt-Massnahmen durchführen möchten, könnte sich diese auf Anfangs Frühjahr verschieben. Aktuelle Informationen dazu werden laufend auf der Projektwebseite www.bombardierung.ch veröffentlicht.

Wo soll der Film gezeigt werden?

Wir planen den Film in einem Kino in der Stadt Schaffhausen zu zeigen, sowie im Kino Schwanen in Stein am Rhein. Eine Ausstrahlung im Schaffhauser Fernsehen soll ebenfalls stattfinden. Ob der Film auch über die Kantonsgrenzen hinaus gezeigt wird (evtl. auch an Dokumentarfilm-Festivals), zeigt sich dann aufgrund des Interesses. Zusätzlich dazu werden DVDs erhältlich sein, welche nebst dem Film auch einen Einblick hinter die Entstehung des Filmes ermöglichen werden. Ein Streaming-Angebot ist ebenfalls geplant, jedoch noch nicht konkretisiert.

www.bombardierung.ch